

„erinnerungsfähig – zukunfts-fähig“ 100 Jahre Republik Österreich - 100 Jahre Ringen um Demokratie

Es war Ende der Sechziger-, zu Beginn der Siebzigerjahre. Fast jeden Sonntag Nachmittag gingen meine Eltern, meine Schwester und ich von Puchheim nach Preising zu meinem Göd und meiner Godn. Preising liegt am Ortsende von Attnang - Puchheim bzw. am Ortsanfang von Regau.

Jedesmal um eine bestimmte Kurve des Weges kommend, sagte mein Vater: „**Jetzt riach ma glei wieda de Ager!**“ – Und so war es auch - ein bestialischer Gestank schlich sich in die Nasen und nicht lange später sah man diesen vergewaltigten Fluss, welcher sich braunrot, mit weißen Schaumkronen neben der Fruchtsaftfirma Spitz KG durch die von mir so geliebte Puchheimer Au schlängelte. Von wunderschönen Badeaufenthalten am Attersee wusste ich, dass besagte Ager ja diesem herrlichen See entsprang, deshalb stellte ich die Frage: „**Warum denn das so sein muss?**“, die Erklärung meines Vaters dazu war lapidar: „**Lenzing sogt, waun ma Fütter einbaun, san ma nimma konkurrenzfähig!**“ Dabei hatte ich auch die Erzählung meiner Mutter im Ohr: „**Ois Kinda hamma uns do kilometaweit auf an aufblösenen Traktorschlauch treiben lossn!**“ - auf dieser vormals doch so wunderbar zum Baden einladenden Wasserstraße.

Bei Göd und Godn angekommen erwartete uns nicht nur eine herzliche Gastfreundschaft, sondern auch mehrere Cousins und Cousinen, wobei es öfter der Fall war, dass die Buben in der Ager fischen waren und die Fische dann im hauseigenen Grander wochenlang vor einem möglichen und sicher nicht risikolosen Verzehr „**wassern**“ mussten wie es hieß – „**Weils stingan!**“

Das prägte mich - nachhaltig: Nun lebe ich, nach Jahren in Deutschland, wieder in Oberösterreich, in Schwanenstadt unweit von Attnang-Puchheim, und gehe regelmäßig, meistens textlernend (bei diesem Unterfangen ist Bewegung für mich ein absolutes Muss) der Ager entlang und wenn ich dabei ins mittlerweile geklärte Flussbett sehe, kommen mir die Worte meiner Mutter in den Sinn, man kann nämlich wieder drinnen Baden, in der Ager, auch die Fische müssen nicht mehr „**gewassert**“ werden und **Lenzing Modal** ist textiler Weltmarktführer!

Das sagt mir!

ES GEHT!

Wir können verändern, wir können der Gesellschaft das Gesicht geben, das wir dieser Gesellschaft geben wollen. Die größte gesellschaftliche Revolution in den letzten Jahrzehnten nehme ich in Hinblick auf das geänderte Bewusstsein für unsere Umwelt wahr.

Dass in der jetzigen Bundesregierung diese so wichtige Gruppierung fehlt, erzürnt mich umso mehr, da ich überzeugt bin, dass dieser Abgang zum großen Teil

selbstverschuldet ist. Wie in vielen anderen politischen Parteien hat die Eitelkeit, die Selbstüberschätzung, der Größenwahn, die Bissigkeit um sich gegriffen und sicherlich auch die lange Selbstverleugnung...ja!...da man ja in dieser unserer „österreichischen Gesellschaft“ einen liberalen Wirtschaftsprofessor als Bundespräsident „durchzubringen“ hatte, ihm sogar Lederhosen anziehen und in Bierzelte schleppen musste, wobei der damalige Gegenkandidat und jetzige Minister es regelmäßig für ganz normal hält, deutschnationale Lieder in seiner schlagenden Verbindung zu intonieren. Und dies ist etwas, das mit dem Österreich, welches ich möchte, schätze und in dem ich mich Zuhause fühle, überhaupt nichts zu tun hat.

***Welche Regierung die Beste sei?***

***Diejenige die uns lehrt, uns selbst zu regieren. – meint Johann Wolfgang von Goethe***

*Einen schönen guten Abend meine Damen und Herren!*

**„erinnerungsfähig – zukunftsfähig“**

**100 Jahre Republik Österreich**

**100 Jahre Ringen um Demokratie**

***Wir stehen hier vor einem Mahnmal.***

....Ich erinnere mich an die Nächte in Mauthausen, Anfang der Neunzigerjahre wo ich im Gelände der jetzigen KZ-Gedenkstätte vor der aufgebauten Frontwand der Baracke des Filmkulissen Blockes K stand und mir Gedanken machte, wie ich dem unfassbaren Leid meiner historischen Figur VICTOR gerecht werden kann... Ich sehe mich zwei Stunden barfuß im Schnee stehen – natürlich immer wieder unterbrochen durch sogenannte Cuts – schnell ins Rotkreuzzelt – dann wieder raus, und doch lächerlich im Verhältnis zu den wirklich erduldeten Qualen meines historischen Vorbildes ...

Wozu war das Volk der Dichter und Denker fähig, das Volk Goethes, Schillers, Heines, Mozarts, Bachs, Nestroys, Grillparzers, Kafkas und Trakls....welches den Holocaust zu verantworten hat.

Mehrheitlich waren das doch Menschen wie du und ich, keine Monster, keine Psychopaten....

Und was vor 75 Jahren hier geschehen ist passiert vielleicht jetzt gerade in SYRIEN, in der UKRAINE, in AFGAHNISTAN, in MALI und an allen übrigen 45 derzeit bewaffneten Kriegsschauplätzen dieser Erde.

Was tun wir dagegen? Ich habe vom Beginn meiner beruflichen Tätigkeit bis nach der Filmarbeit an Hasenjagd viele Stücke über die NS Zeit gespielt, dachte damals, das wäre genug. Doch es ist **nicht** genug. Die Vorzeichen haben sich geändert. Der Rechtsruck, die Ausgrenzung, das finden von Menschen, die man diffamieren kann hat



wieder mehr und mehr um sich gegriffen. Der Ruf nach dem starken Mann, der alles für uns richtet....

Wir sind das VOLK

Darum spielte ich auch Eichmann – um die 40 mal, vorwiegend im Inland, auch oft vor Schülern, aber z. B. auch in München, Warschau und Straubing.

...als wir in Zipf 2016 im Rahmen der Befreiungsfeier spielten, meinte ein anfangs sehr unbeteiligt wirkender Feuerwehrmann zu seinem Kollegen am Ende des Stückes: „*Den Hofa kinn ma jetzt oba nimma wähn.!*“

ES GEHT!

*Welche Gesellschaft haben wir? Welche Gesellschaft wollen wir?*

### **100 Jahre Republik in Österreich - 100 Jahre Demokratie in Österreich**

Ich erinnere mich an die Theaterstücke HUNT und ZIPF von Franzobel im Hausrucktheater, wo es für die über hundert mitwirkenden Laien überhaupt kein Problem war, Täter und Opfer im Bürgerkriegsdrama HUNT von 1934, und die Zuständigkeiten der Menschen im Treibstoff Raketen Versuchsstollendrama des KZ Nebenlagers in den vierziger Jahren im Stück ZIPF darzustellen, als es jedoch im Stück HETZ um das zeitnahe Thema der Flucht von Arigona Zogaj ging, da sprang mehr als die Hälfte der Laien ab, „*das geht nicht, dass man da mitmacht*“, wenn man selbst betroffen ist, ganz zeitnah eine Meinung zu vertreten hat..., *wenn man noch nicht weiß, wie es ausgeht, wer gewinnt oder verliert?*

Ängstlich! Feige!

**Theater / Kunst** als Verklärung, ja, das geht!

**Theater / Kunst** als Statement zum Heute, da fällt es schwer, da will man nicht! Zumindest ein großer Teil wollte nicht, da sie nicht auf der Seite des „*rehängigen*“ Mädchens standen.

Jean Guéhenno sagte: „**Die Größe der Demokratie liegt in der Tatsache, dass sie sich nie erfüllt. In dieser Hinsicht gleicht sie dem Menschen. Ein Mensch kann immer ein besserer Mensch werden und die Demokratie ist das menschlichste Prinzip, eben deshalb, weil sie immer den Himmel offen lässt für eine neue Hoffnung.**

Der Dalai Lama meint: Die Hauptursachen für Kriege und Gewalt sind unsere negativen Emotionen. Diesen geben wir zu viel Raum und unserem Verstand und unserem Mitgefühl zu wenig. Daher: Mehr zuhören, mehr nachdenken, mehr meditieren. Mit Mahatma Gandhi meint er: ***Wir müssen selbst die Veränderung sein, die wir in der Welt zu sehen wünschen.*** Durch Meditation und Nachdenken können wir zum Beispiel lernen, dass **Geduld** das wichtigste Gegenmittel gegen die **Wut** ist, **Zufriedenheit** gegen **Gier** wirkt, **Mut** gegen **Angst**, **Verständnis** gegen **Zweifel**.

**Zorn über andere hilft wenig, stattdessen sollten wir dafür sorgen, dass wir uns selbst ändern.**

ETHIK IST WICHTIGER ALS RELIGION sagt er, die ETHIK ist uns angeboren. Die *säkulare* Ethik die aus **Achtsamkeit, Bildung, Respekt, Toleranz, Fürsorge** und **Gewaltlosigkeit** besteht. Sie sprengt nationale, religiöse und kulturelle Grenzen und skizziert Werte, die allen Menschen angeboren sind.

In unserem Streben nach Glück und unserem Wunsch, Leid zu vermeiden, sind sich alle Menschen gleich. Daraus resultieren die größten Errungenschaften der Menschheit. Wir brauchen eine Revolution der Empathie und des Mitgefühls.

(JA, ES GEHT)

Erschüttert über den islamischen Terroranschlag in Frankreich sagte er: ***Ich denke an manchen Tagen, dass es besser wäre, wenn wir gar keine Religionen mehr hätten. Alle Religionen und alle Heiligen Schriften bergen ein Gewaltpotenzial in sich.*** Deshalb brauchen wir eine *säkulare Ethik* jenseits aller Religionen.

Warum?

***Weil zum Überleben der Menschheit das Bewusstsein des Gemeinsamen wichtiger ist als das ständige Hervorheben des Trennenden.***

Wir müssen lernen, dass wir alle Brüder und Schwestern sind. Das letzte Jahrhundert war das Jahrhundert der Gewalt. Die Vergangenheit können wir niemals ändern, aber wir können immer lernen für eine bessere Zukunft.

JA! ES GEHT!

Wir stehen vor der nächsten industriellen Revolution: Der Digitalisierung, die ähnlich wie alle anderen Revolutionen unsere gesamte Gesellschaftsstruktur verändern wird. Es wird zu einer Umgestaltung der gesamten Arbeitswelt kommen. Die Hälfte der Arbeitsplätze wird wahrscheinlich wegfallen. Was macht das mit einer Gesellschaft? Da läge ein alter Menschheitstraum begründet: Man hätte sehr viel mehr Zeit und



müsste im herkömmlichen Sinn sehr viel weniger arbeiten. Eigentlich sehr positiv. Dieser Zustand gehört aber gestaltet. Die Erfinder der Demokratie im alten Griechenland, die wählen durften, hatten nicht gearbeitet. Schändlicher Weise hatten sie zur Arbeit Frauen, Ausländer und Sklaven. Wenn die digitale Revolution bedeutet, dass diese Arbeit jetzt von Robotern und Computern übernommen werden kann, dann müssen wir neu lernen mit der gewonnenen Freien Zeit umzugehen. Den Tag sinnvoll zu gestalten. Einen Wert aus ihm herauszuziehen. Das könnte ja bedeuten, dass wir genügend Zeit hätten, uns um den Nächsten und um uns selbst zu kümmern. Der Gesellschaft zu dienen, ohne darauf schielen zu müssen, ob es sich diesen Monat noch ausgeht mit dem Geld.

Warum wehren sich so viele Menschen gegen ein Grundeinkommen?

Wir haben sie ja jetzt schon: Die sozial engagierten, unentgeltlich arbeitenden Menschen, in Vereinen, Organisationen, Verbindungen, (wie auch hier die Veranstalter dieser Gedenkfeier), die den Sinn des Lebens nicht darin suchen immer mehr und mehr und mehr Geld zu scheffeln, sondern den Wert der Zwischenmenschlichkeit erkennen und ihn leben. Es ist das Heer der Freiwilligen, die ihre Aufgabe schon jetzt darin sieht dieser Gemeinschaft zu dienen. Daraus Kraft und Lebensenergie schöpft und dies zu schätzen weiß. Die Digitalisierung beinhaltet die Chance, dass wir in eine sehr gute Gesellschaft kommen.

ES GEHT

Aber sie birgt auch die große Gefahr, dass die Schere der Verteilung noch weiter auseinandergeht. Dann haben wir ein noch massiveres Problem. Deshalb müssen wir auf der Hut sein.

Ich weiß, bei solchen Veranstaltungen sind im Regelfall die Menschen, die das ja alles schon wissen, die sich ernsthaft mit den Themen der Zeit auseinandersetzen, die die Problematiken kennen, darum halte ich meine Rede heute bewusst nicht als Anklageschrift. Ich will Sie/Euch bestärken, dass **wir** wirklich das Volk sind und durch unsere Demokratie auch wirklich die Möglichkeit haben, diese Gesellschaft zu verändern. Jeder in seinem Bereich!

ES GEHT

Wir sind viele, wir sogenannten „Gutmenschen“. Diejenigen, die bereit sind zu helfen. Diejenigen, die nicht wegschauen. Die auch den Aufforderungen zum Nachdenken, gerade über die letzten schändlichen hundert Jahre, nachkommen, die, die auch Vordenken, was aus uns denn werden könnte, wenn wir wieder blind einem sogenannten Führer nachlaufen, der bestimmte Menschengruppen stigmatisiert,

ausgrenzt, vernichtet, von Umvolkung spricht, zum eigenen Vorteil, zur Machtvielfalt:

MIR SAN MIR! AMERIKA FIRST! LÜGENPRESSE HALT DIE FRESSE.  
JE HÖHER DER ZAUN, DESTO SCHÖNER DAS WOHNEN!

Lassen wir uns doch bitte noch viel mehr auf die guten Parameter unserer Gesellschaft ein, auf kritischen Journalismus, der den Mächtigen auf die Finger schaut, was wüssten wir zum Beispiel nicht ohne den unermüdlichen Recherchen der Redakteure des FALTERS? Den kritischen Fragen des ARMIN WOLF? Der unabhängige, seriöse, kritisch-fundierte Journalismus ist in der Demokratie ein unbedingtes MUSS.

Ja, und auch die Freiheit der Kunst. Die Möglichkeit der Satire. Künstler sind im Regelfall emphatischer. Es sind Menschen, die früher spüren, dass etwas faul im Staate ist. Die sich mit der Gesellschaft auseinandersetzen. Kunst hat die Aufgabe FRAGEN zu stellen! Den Finger in die Wunde zu legen, zu provozieren!

Wir leben hier in Österreich in einer wunderbaren friedlichen Zeit, an einem wunderbaren Ort, in einem wunderbaren Land.

Warum gelingt es den Angstmachern, den Polemikern, den Unkenrufern nach wie vor Mehrheiten zu lukrieren?

Warum konnte eine christliche Volkspartei in diesem Land, in dieser österreichischen Gesellschaft, bei der letzten Wahl nur mit dem Thema Asyl und Asylmissbrauch, die Kanzleranwaltschaft erreichen?

Für mich, ich war selber 14 Jahre sogenannter Ausländer, ist „das Fremde“ immer noch mehr eine Bereicherung, als ein etwas mit Angst behaftetes.

Warum knüpfen wir uns europaweit nicht das Steueraufkommen der Großkonzerne vor? Warum gibt es in diesem herrlichen Europa keine gemeinsame Finanz- Sozial- und Steuerpolitik?

Und warum haben wir so erschreckend viele Nichtwähler? Wo doch das Wahlrecht voreinst so hart errungen wurde? Menschen haben sich für das Erreichen dieses Zieles denunzieren, foltern und sogar umbringen lassen.

Natürlich, zu raunzen, zu nörgeln, zu schimpfen und zu sudern ist ja immer einfacher, als selbst tätig zu werden!

Die Errungenschaften der Demokratie, unserer Demokratie sind unbestritten.

**Aber man muss auch etwas dafür tun!**



Einer der wohl bedeutendsten oberösterreichischen Widerstandskämpfer war der Priester und Pädagoge Dr. Johann Gruber. Ein wahrhaft christlicher Humanist. Er trat gegen das Unrechtsregime der Nazis auf, hat vier Jahre im Vernichtungslager Gusen Widerstand geleistet.

Seit einem Jahr touren wir mit dem Theaterstück DER FALL GRUBER von Thomas Baum - einem Zeitdokument österreichischer Geschichte und Kirchengeschichte – durch Oberösterreich. Spielen, in Altarräumen von Kirchen, seine Lebensgeschichte - auch auf Einladung von Pfarrer Klaus Dopler hier in Gallneukirchen .

Johann Gruber war ein streitbarer Mensch, ein Querdenker, ein Revolutionär – *mit dem Herzen bei den Menschen und mit dem Kopf in der Zukunft, im Reformieren!*, wie er sagt - der zu Unrecht wegen Volksverhetzung und des Vorwurfs von sexuellem Missbrauchs von den Nazis eingesperrt, anschließend in sogenannte Schutzhaft genommen und in das Vernichtungslager Gusen deportiert wurde. Dort als Widerstandskämpfer 4 Jahre Mithäftlingen täglich Hilfe angedeihen ließ und am Karfreitag des Jahres 44 - nachdem seine Tätigkeit aufgefliegen ist - nach tagelanger Folter bestialisch umgebracht wurde. Und jetzt kommts: Nach dem Kriege totgeschwiegen wurde! Seine Rehabilitation fand jedoch statt, wenn auch sehr, sehr, sehr, spät 2016! Es brauchte die Plattform Johann Gruber aus St. Georgen an der Gusen, sowie den Altbischof Maximilian Aichern und schlussendlich auch Bischof Manfred Scheuer! Sie haben nicht geschwiegen!

Schweigen! Totschweigen!

ADORNO SAGT: VERGESSEN IST DER ERSTE SCHRITT ZUR BARBAREI!

Wir erinnern uns: hier und heute und in Zukunft

ES GEHT!

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Franz Froschauer, 13. Mai 2018